

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883**

42 (18.2.1883)

# Beilage zu Nr. 42 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 18. Februar 1883.

## Deutschland.

**Leipzig, 17. Febr.** (Aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts.) Die Anschließung desjenigen, der im Zivilprozess ein Rechtsmittel nicht eingelegt hat, an die Berufung oder Revision des Gegners bleibt auch dann wirksam, wenn sich der Berufungs- oder Revisionskläger durch Verjährenurtheil abweisen läßt.

Die von einem Deutschen im Auslande rechtsgültig eingegangene Ehe bedarf jetzt keinerlei Genehmigung der Gemeinde oder der Polizeibehörden seines Heimathlandes, so daß die zur Zeit des Eheabschlusses hierüber vorhandenen landesgesetzlichen Vorschriften ohne Einfluß auf die Ehegültigkeit der Ehen sind, insbesondere soweit es sich um die Unterstützungspflicht des heimathlichen Staates resp. Armenverbandes handelt.

In Uebereinstimmung mit den babilischen Gerichten ist ausgesprochen worden, daß nach kontraktlicher Entlassung der Bürgen seitens des Gläubigers der später vom Hauptschuldner gegenüber dem Gläubiger verübte Betrug den Gläubiger nicht berechtigt, auf die Bürgen zurückzugreifen, obwohl er in Folge dieses Betruges die ihm gewährte Befriedigung wieder verloren hat und nur durch diese Befriedigung zur Entlassung der Bürgen bewogen worden war.

In einem babilischen Falle ist die Ansicht des Berufungsgerichts gebilligt, nach welcher der Urkundenprozeß nicht zulässig ist, wenn der Kläger die Herausgabe einzelner, bestimmter, im Depot des Beklagten befindlichen Wertpapiere fordert.

Ein Gemeinderaths-Mitglied hatte Gemeindefaßungen heimlich zu seinem Privatgebrauch mit nach Hause genommen und längere Zeit behalten, obwohl der Bürgermeister die Akten notwendig brauchte und deshalb Nachforschungen anstellte. Darin ist das Vergehen des widerrechtlichen Beiseiteschaffens von öffentlichen Akten im Sinne des § 133 Straf-Ges.-B. gefunden worden.

Nachdem eine Geschäftsmarke durch Eintragung geschützt ist, wird deren widerrechtliche Nachahmung nicht dadurch straflos, daß das mit der echten Marke verkaufte Fabrikat schlecht oder gesundheitsgefährlich ist, denn das Markenrecht-Gesetz kümmert sich nicht um die Qualität der Waare.

## Badische Chronik.

**Karlsruhe, 16. Febr.** Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß. bad. Staats-Eisenbahnen“ Nr. 9 vom 14. Febr. enthält: eine allgemeine Verfügung: Umrechnung der Marken in Frankenswährung betr. Vom 10. Febr. l. J. an wurde das Umrechnungsverhältnis der Frankenswährung in die deutsche Reichswährung zu 1 Frs. = 0,81 M. festgesetzt. Ferner sonstige Bestimmungen an betreffend: Freifahrt der Reichstags-Abgeordneten, Vereinsartenliste, Mitteldeutscher Tarif, Jagdrecht in Belgien, Kohlenverkauf der Bühnen, Württemb.-Eis.-Estr.-Luxemburgischer Verkehr, Verkehr via Brenner, Verkehr via Götthard, Südwestdeutscher Verband, Druck und Verkauf von Eisenbahn-Frachtbriefen, Westdeutscher Verband, Rhein-Neckarbahn-Württembergischer Verkehr, Uebergangspflichtige Flüßleitungen, Nassau-Württembergischer Verkehr, Rhein.-Westfälischer Verkehr, Desinfektion des Wagens Baden 3741, Statistik der Güterbewegung, Mittheilungen über auswärtige Verwaltungen.

**Karlsruhe, 17. Febr.** Die beim Landes-Unterstützungskomitee eingegangenen Beiträge für die Wasserbeschädigten belaufen sich auf 511,469 Mark. Unter den neuesten Spenden sind zu erwähnen: 100 M. von Ihrer Durchl. der Frau

Prinzessin Karoline von Hohenzollern in Sigmaringen, 400 M. durch Groß. Staatsministerium vom deutschen Konsul Schöller in Zürich aus Sammlungen und Aufführungen, 3000 M. vom Vaterland. Frauenverein in Berlin, 500 M. durch den Oberpräsidenten der Rheinprovinz zu Koblenz, Antheil an den in Hamilton, Canada, gesammelten Gaben, 224 M. aus Kofkost durch Sammlung, 109 M. von der Königl. sächsischen Amtshauptmannschaft Döbeln, 100 M. vom „Tagblatt“ in Schwäbisch Hall, 105 M. von J. S. Fehde in Guxhagen, 344 M. vom Unterstützungskomitee in Waldkirch, 270 M. von der Gemeinde Wollmadingen, 189 M. aus Dwingen, 251 M. durch Frau Gräfin von Helmstadt in Neckarbischofsheim, Betrag der Sammlung des dortigen Frauenvereins, 4871 M. vom Stadtrat Konstanz aus Sammlung, 200 M. aus Dandenzell und Unterschleiß, 155 M. von Schönfeld und Grünfeld, 135 M. Betrag aus Sammlung beim Personal der Eisenbahnbetriebs-Werkstätten Freiburg, Basel und Waldshut, 91 M. von der Expedition der „Karlsruher Nachrichten“, Rest aus Sammlung, 84 M. desgleichen von der Expedition der „Konstanzer Zeitung“, nebst mehreren weiteren Spenden an Geld, Kleingeldstücken, Wäsche und Getreide.

**Karlsruhe, 17. Febr.** An die hiesigen protestantischen Gemeindeglieder wird soeben ein „Aufruf zur Gründung eines Vereins für evangelische Kirchenmusik“ in hiesiger Stadt verlesen, der von zwölf Mitgliedern der ev. Kirchenvertretung unterzeichnet ist. Es handelt sich hier nicht sowohl um die Gründung eines neuen Gesangschores, sondern um die pekuniäre Unterstützung des schon seit längerer Zeit unter Leitung des Herrn Pastors bestehenden Städtischen Chores, welcher ursprünglich lediglich aus der Seelforger-Gemeinde des Herrn Stadtpfarrer Zimmermann zur ausschließlichen Theilnahme in dessen Gottesdiensten hervorgegangen war, sich aber dann bald erbot, in geregelter Weise die Fest-Gottesdienste der Stadt-Lirche durch seine Gesänge zu verschönern. Die Kirchengemeindevertretung hat diese freiwillige Leistung mit großem Danke angenommen und einen kleinen Zuschuß zur Anschaffung von Noten u. s. w. bewilligt. Die finanzielle Bezagtheit der hiesigen kirchlichen Mittel erlaubt es aber der Kirchengemeindevertretung nicht, für solche Zwecke eine auch nur einigermaßen ausreichende Unterstützung zu gewähren.

So soll denn nun der Aufruf für den genannten Verein zunächst vorzugsweise nicht ausübende Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von nur 2 Mark jährlich gewinnen, um demselben eine festere Grundlage zu gewähren. Natürlich ist auch der Zutritt ausübender Mitglieder höchst erwünscht. In der katholischen Gemeinde ist ein ähnlicher Aufruf von erfreulichstem Erfolg gewesen, obwohl dort der Jahresbeitrag doppelt so hoch gegriffen ist. Der vorliegende Aufruf rechnet aber dafür wohl auf die Theilnahme weiterer auch weniger bemittelter Kreise. Sobald die Einzeichnungen erfolgt sind, soll dann eine Generalsammlung einberufen, ein kurzer Statutenentwurf festgestellt und ein Vereinsvorstand gewählt werden, welcher gemeinsam mit dem musikalischen Dirigenten auch für Vereins-Konzerte, seien es unentgeltliche für die Vereinsmitglieder, seien es öffentliche für besondere Zwecke, wie z. B. für den Kirchenbau des Bahnhofs-Stadtheils Sorge tragen würde. Der Aufruf ist unterzeichnet von den Herren Stadtrat Dürr, Direktor Helm, Uhrmacher Kaufmann, Notariatsinspektor Kratt, Stadtrat Lechtlin, Direktor Dr. Pöhllein, Stadtpfarrer Schmidt, Fabrikant Schwindt, Rektor Specht, Präsident L. v. Stöffer, Geheimrath v. Ungern-Sternberg und Dekan Zittel.

**w. Karlsruhe, 16. Febr.** Badische geographische Gesellschaft. In der Sitzung vom 30. Januar hielt Hr. Professor Dr. Just einen Vortrag über Pflanzenwanderung und Mittel der Vegetationsverbreitung. Die Thatsache, daß der Vegetationscharakter bestimmter Erdtheile im Laufe der Zeiten mannigfache Änderungen zeigt, erhellt besonders aus den geologischen Funden. Die Pflanzenreste, die man in älteren Erdschichten findet, sind von den jetzt auf der Erde

lebenden Formen nicht oder weniger verschieden. Die gegenwärtigen botanischen Durchforschungen vieler Erdgebiete zeigen ferner, daß auch in historischer Zeit bedeutende Änderungen im Vegetationscharakter bestimmter Erdtheile eintreten. Um solche Änderungen zu verstehen, ist es notwendig, auf die gegenwärtig in der Wissenschaft geltenden Anschauungen über die Wandelbarkeit der Arten einzugehen. Der Vortragende legt die Grundzüge des Darwinismus auseinander, bespricht das Wesen der Erblichkeit, der Veränderlichkeit, des Kampfes um's Dasein und erläutert, wie man sich unter der Wirkung dieser Faktoren die allmähliche Umänderung einer bestimmten Organismengruppe, das Auseinandergehen gleicher Arten in eine Reihe verschiedener Arten zu denken habe. Für die Änderung irgendwelcher Vegetationsverhältnisse ist ferner die Wanderungsfähigkeit der Pflanzen maßgebend. Der Vortragende bespricht eine Reihe äußerst zweckmäßiger Einrichtungen an Pflanzen, welche dazu bestimmt sind, die Wanderung derselben zu ermöglichen. — Nächste Sitzung Dienstag den 20. Februar im kleinen Museumsaal. Vortrag des Hrn. Dr. Kettler über unsere heutige Kenntniß des Congo-gebietes.

**Heidelberg, 15. Febr.** Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin trat heute Morgen 10 U. 42 M. in Begleitung der Frau Oberhofmeisterin v. Holzjag und des Oberhofmeisters Frhr. v. Gelsheim hier ein und wurde von Herrn Stadtdirektor v. Scherer am Bahnhofe ehrenvoll empfangen. Um 11 Uhr besuchte Ihre Königl. Hoheit die Frauen-Arbeitschule, wozu die Vorsteherin Frau v. Scherer und eine Anzahl Damen eingeladen waren. Nach Besuch der verschiedenen Klassen und der Luise-Heilanstalt wurde um 2 Uhr ein Diner im Grandhotel eingenommen; 3 Uhr 35 Min. erfolgte die Rückreise nach der Residenz. — Gestern fand im Gartensaale der Harmonie ein vom Alt Katholischen Kirchgemeinde-Rathe einberufener Katholiken Versammlung statt, in welcher Hr. Stadtpfarrer Riess einen Vortrag über das Thema hielt: Warum können und dürfen die Protestanten und Alt Katholiken dem Wunsche des „Bab. Beobachter's“, katholisch zu werden, nicht folgen? Redner erwähnte unter anderem das Denkschreiben des Deutschen Kronprinzen an Prof. Beylschlag in Halle für das ihm von Letzterem überhandte Werk über den Alt Katholizismus, in welchem der Kronprinz die hohe Bedeutung der kathol. Reformbewegung hervorhebt und sie der Aufmerksamkeit weiterer Kreise empfiehlt, und bezeichnete schließlich die Unterstützung der alt Katholischen Sache als eine Pflicht eines jeden patriotischen Deutschen, einerlei welchem Glauben er angehöre. — Das außergewöhnliche zahlreiche Publikum dankte dem Redner mit warmem Beifall für seine überzeugenden und beherzigenswerthen Ausführungen. Als nächster Redner ergriff Hr. Geh. Hofrath Köhling das Wort, welcher darauf hinwies, daß es sich darum handle, den Alt Katholizismus als Kristallisationspunkt für eine künftige intensive religiöse Reformbewegung zu erhalten; er forderte deshalb zu kräftiger Unterstützung derselben auf.

**Schwetzingen, 16. Febr.** Bei Beratung des Voranschlages der Gemeinde Schwetzingen in der Bürgerausschuß-Sitzung vom 13. d. M. wurde hervorgehoben, daß die Steuerabgaben für das laufende Jahr um 100,000 M. zugenommen hätten. Es betragen dieselben zusammen 10,588,910 M., wovon 8,093,500 Mark umlagepflichtig sind. Die Einnahmen sind mit 42,189 und die Ausgaben mit 91,834 Mark vorgelesen. Es wären daher 49,645 Mark durch Umlage zu decken, welcher Betrag sich indessen auf 29,645 M. herabmindert, da der durch Anleihen zu deckende Betrag von 20,000 M. für die geplante Kanalisation in Abzug kommt. Es macht dies eine Umlage von 36 Pf. auf 100 M. Steuerkapital aus (2 Pf. weniger als vergangenes Jahr). — Bei den verschiedenen Einlagestellen der hiesigen Vermögensparasse wurden im Monat Januar zusammen 410 M. 26 Pf. eingelegt. Im ganzen sind bis jetzt 3476 Mark bei der Sparkasse zinstragend angelegt.

**r. Aus dem Breisgau, 15. Febr.** Durch die günstige Witterung sind die Arbeiten in den Weinbergen sehr befördert worden,

## Die Wassernoth.

Prolog von Ludwig Dill.

(Vorgelesen zu der in Durlach am 3. Februar 1883 zu Gunsten der Wasserbeschädigten veranstalteten musikalisch-theatralischen Vorstellung.)

Die Muse soll ein heiter Antlitz zeigen,  
Wenn sie euch vorführt holdes Bühnenspiel;  
Zu Freude, Lust und Anmuth soll sie neigen,  
Das ist zumest ihr wünschenswerthes Ziel.  
Doch heute schaut ihr Auge thränenfeucht,  
Der Schleier tiefen Schmerzes deckt die Lider  
Und leuchtend blickt sie still zur Erde nieder,  
Aus der die Schlange des Entsetzens krecht.  
Der theure Boden, der uns sonst genährt,  
Den Ceres schmückte mit dem reichsten Flor,  
Ach, heute weht er wild in grimmem Haff  
Verbeugend dumpf des Wassers dunkle Masse  
Aus tausend grauen Spalten jach hervor!  
Wo ist der Starke, der sich hier bewährt?

Der Engel, der die heil'ge Christnacht kündet  
Und Freude jubelt in die Welt hinaus,  
Der Fried und Liebe schwerlich verbindet  
Und Beide trägt auch in das ärmste Haus —  
Der Engel, ach, heut ging er still vorüber  
Und gütternd schwankt die Palme in der Hand,  
Des Christfest's Abendstern — er leuchtet trüber  
Und dunkle Wolken sind sein Festgewand.  
Die Mutter ordnet keine Weihnachtsgaben  
Den Kleinen, die heut weinend sie umfleh'n,  
Der Vater ist in tiefem Schmerz begraben,  
Er ahnt die Stürme, die ihn bald umweh'n.  
Kein Kerzenglanz, kein süßlich Tannenaufhaken,  
Nur finst're Mächte seh ich tödlich laufen.

Horch, horch! ist das nicht Sturm? die Glocken schallen!  
Sturm, Sturm tobt jeder Ton bang in die Luft!  
Es ist ein fürchterlich wildes Tonnengewall,  
Von Dorf zu Dorf die Sturmesglocke ruft.  
O, könnt' sie euch Armen Hilfe senden,  
Die jeht mit dumpfem Schall zum Himmel hebt!  
O, könnt' sie den drohenden Jammer wenden,  
Der drückend schwer ob euren Haupten schwebt!

Der Rhein! der Rhein! so rufen tausend Stimmen,  
Auf! rettet Weib und Kind! schützt Gut und Blut!  
Der Rhein! der Rhein! die Trümmer, die dort schwimmen,  
Sie zugen von der Elemente Wuth.  
Und Regen strömt hernieder, wilder Regen,  
Wie keine andre Zeit ihn strömen sah,  
Und zum Verderben ward, was sonst zum Segen,  
Wie läßt der Wuth — so kam das Unglück nah.  
Umsonst ringt wehmuthsvoll der Mensch die Hände —  
Geöffnet bleibt des Himmels Schleusenthor,  
Umsonst sucht er des frommen Trostes Spende —  
Geschlossen bleibt des Himmels dunkler Flor.  
Es zürnt der wilde Strom in tiefem Grollen,  
Es zürnt der sonst so friedlich stille Bach,  
Die unheilvollen Wogen jischend rollen,  
Wie wenn der Born die Rache ruft nach; Und bald, ach bald ein ungeheurer See,  
Deckt mit den Fluthen grenzenloses Weh.

Und aus dem See ragt hier des Kirchthurms Spitze  
Und dort der Häuser höchste Giebel auf;  
Zerkünderung hat hier ihre Todesfüge  
Und rasend ist ihr grauenvoller Lauf.  
O großer Gott! dort lauern auf dem Dache  
Vier kleine Kinder und ein Mann, ein Weib,  
Das tolle Wasser frist an Dach und Fache;  
O Gott! schon tobt es wild um ihren Leib —  
Die letzten Thränen und ein letztes Ringen,  
Dann sieht man, wie die Wellen sie verschlingen.

Ihr denkt wohl noch an jenes schwankte Boot,  
Bei dessen Umsturz Keiner ward gerettet;  
Sie fanden Alle, Alle ihren Tod,  
Und in der Tiefe sind sie warm gebettet!  
Sie wollten Rettung bringen jenem Haus,  
Des greller Hilferuf heran sie wintet,  
Da saß der Kahn des Sturmwindes wilder Graus —  
Ein Schrei — ein Sturz — und wer drin lebt, verfinlet.

Die Brücke dort, auf der die Kinder standen,  
Das Schauspiel anzuschauen, wie Kinder sind,  
Sie wankt, sie sinkt, sie löst sich aus den Banden,  
Sie bringt dem Rhein ein todttes Angebind.  
Die armen Kleinen wollen sich noch halten,

Nach Hilfe ruft umsonst der blasse Mund;  
Weh, weh! wie sich die durstigen Wellen spalten  
Und ziehn die Kinder in den dunklen Schlund!  
Und Joch um Joch, und Wogen auch um Wogen  
Sind wie zur Trauer ihnen nachgezogen.

Fort, fort mit diesen Bildern! sie zu fassen  
Mag ich der milden Feder nicht vertrauen;  
Die stärksten Farben müßten da verblasen,  
Wo Glend, Jammer, Noth den Thron sich baun.

Ist das der Rhein, der jugendfrische Rhein,  
Des Antlitz wie ein heller Glorienchein  
Ein lichter Kranz von goldenen Reben schmückt?  
Ist das der Rhein, auf dessen Silberbahn  
Sich munter wiegt der leichtgeflügelte Rahn,  
Der heitere Rhein, der Aug und Herz entzückt?  
Ist es derselbe, der zum Randgesang,  
Des frohen Ton den Strom begeistert pries,  
Und zu des vollen Bechers hellem Klang  
Die sanften Wellen bläselnd hielten lieg?  
Ist es derselbe, der auf seinem Rücken  
Den Markt des Handels trägt, — ein friedlich Thun,  
Derselbe, der nur wußte zu besänftigen?  
Auf dessen Höhen die schönsten Burgen ruhn?  
Ach! heute blicken ihre stillen Mauern  
Trauf in das Thal, um mit der Noth zu trauern.  
Wo ist der Rhein, der ewig lacht und singt,  
Und der des Frohmanns goldne Fahne schwingt?

Ich kenn ihn nicht, er ist ein Anderer worden,  
Zerkünderung ist jeht seine Lust — und morden.

An euch, Unglückliche, richt' ich mein Wort,  
Die euch die Fluth in Noth und Glend jagte:  
Nach Oben blickt! Dort weilet euer Hort,  
Nach jedem Sturme noch die Sonne tagte!  
Verzweifeln, nein, verzweifeln dürft ihr nicht,  
Wenn auch der Herr mit Donnerworten spricht;  
Auch aus des wildbewegten Sturmes Wehn  
Müß, recht erkannt, des Menschen Wohl erhehn.  
Laßt Alle uns den einen Glauben theilen:  
Der Gott, der Wunden schlägt, kann sie auch heilen.

so daß das Schneiden der Neben nahezu vollendet ist. Die Reb-  
stöcke haben bereits durchweg gelundes und kräftiges Holz, da  
letzteres durch die milde Witterung im November und Dezember  
zur vollständigen Reife gelangte; es sind daher in dieser Be-  
ziehung gute Aussichten vorhanden, wenn nicht wieder etwa die  
verhängnisvolle Frühjahrsfröste die Hoffnungen zerören, was  
leider bei diesem nur zu gelinden Wetter zu befürchten steht. Es  
wäre zu wünschen, daß es wieder einmal ein reiches Weinjahr  
gebe, damit auch die viele Mühe und Kosten der Rebbesitzer be-  
lohnt würden. Im Weingebiet ist Stillstand eingetreten und  
es gehen die Preise eher zurück, da es alleits an Kaufkraft fehlt,  
obgleich das letzte Herbsttragniß an Quantität vieles zu wün-  
schen übrig ließ. Die Viehmärkte dürfen vorerst nicht mehr ab-  
gehalten werden, da die Maul- und Klauenseuche in einigen  
Orten ausgebrochen ist, und es liegt die Vermuthung nahe, daß  
dieselbe aus Württemberg und Elsaß eingeschleppt wurde. Beim  
Einkauf von fremdem Vieh ist daher die größte Vorsicht ge-  
boten, wenn man nicht in Noth und Schaden kommen will.

**Wom Bodensee, 16. Febr.** Der Vorshußverein Stodach  
hatte im vorigen Jahre einen Gesamtumsatz von 6,133,118 M.  
Der Reingewinn belief sich auf 17,477 M. Die Dividende  
à 6 Proz. beträgt 12,795 M. Der Reservefond des Vereins  
bisponirt über 52,000 M.; die Zahl seiner Mitglieder war am  
Schlusse des Rechnungsjahres = 994. — In den letzten Tagen  
sind größere Transporte von Stroh (theils Roggen, theils Korn-  
stroh) nach der Schweiz (St. Gallen und Zürich) verkauft wor-  
den. Der Preis desselben steht in hiesiger Gegend jetzt auf 1 M.  
50 Pf. bis 1 M. 60 Pf. pro Zentner. — Der gestrige Viehmarkt  
in Engen war sehr stark besahren und wurden viele Thiere zu  
steigenden Preisen aufgeführt. Für gemästete Schweine erlöst  
man in diesem Augenblicke 42 Pf. pro Pfund lebendes Gewicht.  
Von der Station Mestrich wird allwöchentlich ein Waggon mit  
45-50 Stück Schweinen nach der Schweiz befördert. Auf der  
Station Nellingen wurden im verflohenen Jahre 1400 Stück  
und auf der Station Stodach 290 Stück Schweine nach dem  
Ausland verladen. — In Singen waren jüngst die Kaminsager  
der Kreise Konstanz, Billingen und Waldshut zur Beratung von  
Standesangelegenheiten versammelt. Als Resultat derselben  
ist die einstimmige Annahme des von Groß. Ministerium vorge-  
legten Entwurfs zur Organisation von Innungen zu konstatiren.

**Baden, 16. Febr.** Die Kreisversammlung des Kreises  
Boden ist auf Freitag den 16. März, Vorm. 9 Uhr, in den großen  
Rathhaus-Saal dahier einberufen. — In der Generalversammlung  
des Vereins gegen Haus- und Straßendiebstahl am 11. d. M.  
erkrankte der Vorsitzende, Hr. Antmann Frhr. v. Bodman, den  
Jahres- und Rechenschaftsbericht für 1882. Auch das Jahr  
1882 hat wieder eine Verminderung des Bagantenzuzugs aufzu-  
weisen, da im Jahr 1882 6414, im Jahr 1881 aber 7438 Per-  
sonen vom Verein unterstützt werden mußten. Die Einnahmen  
des Vereins betragen 6594 M., die Ausgaben 4691 M. Den  
Ueberschuß und noch weit mehr wird der Verein im laufenden  
Jahre brauchen, um das ihm von der Stadtgemeinde auf fünf  
Jahre unentgeltlich überlassene Armenhaus für die Vereinszwecke  
in Stand zu setzen. Es wurde bedauert, daß der Verein immer  
noch über zu geringe Mitgliederzahl zu klagen hat, während doch  
die wohlthätigen Wirkungen sich für alle Einwohner sehr fühl-  
bar machen.

**Durlach, 16. Febr.** Der Reinertrag der durch die vereinigten Vereine  
der Stadt am 3. d. M. veranstalteten Vorstellung zu Gunsten  
der Wasserbeschädigten ergab die ansehnliche Summe von 627 M.  
Bei Oberschaffhausen, am Kaiserstuhl, löste sich am 13. d. M.  
früh ein Felsblock vom Berge los und zerbröckelte, Erde und Schutt  
mit sich reisend, die Scheune und Stallung des Gemeinderaths  
Zimmerlin. Pferde und Röhre konnten noch gerettet werden,  
während die Schweine vom Schutt erdrückt wurden.

**Großherzogl. Hoftheater.**  
— k. Karlsruher, 16. Febr. Gestern Abend hatten wir das  
zweifelhaft Beste, Lindau's vieraktiges Lustspiel „Jung-  
brunnen“ erstmals über die hiesige Bühne geben zu sehen.  
Der Stoff, der in diesem „Jungbrunnen“ entströmt, ist von höchst  
willkürlichem, faßbarem Schmucke und selbst die demselben beige-  
mischten Tropfen — gebranntes Wasser können ihn nicht an-  
genehmer und vikantener machen. Paul Lindau hat denn auch die  
Situation des Professors Reigner, als es denselben gelüftet, nach  
dem Debut seiner Gattin einen Blick in die Tagesblätter zu  
werfen, wie in einer Art Vorahnung für sich selber geschrieben.  
Das Urtheil über sein Stück kann nur in einer mehr oder weniger  
verfüßten Verurtheilung bestehen. In einer Beziehung machte

der Verfasser dem Berichterstatter leichte Arbeit; er verzichtet von  
vorne herein auf eine genaue Erzählung der „Handlung“; der  
dramatische Faden schrumpft nämlich bei näherer Untersuchung  
auf ein winziges Endchen zusammen. Er besteht darin, daß die  
Frau des Professors Dr. Wilhelm Reigner in der Erinnerung  
an die glänzenden Triumphe, die sie ehemals als Schauspielerin  
durch ihr entzündendes Spiel und besonders durch ihren unnach-  
ahmlichen „Augenausschlag“ gefeiert hat, bei einer Wohlthätig-  
keitsvorstellung wieder die Bühne betritt und ein glänzendes  
Fiasco erleidet; nebenher geht ein ziemlich uninteressantes Pärchen,  
das selbstverständlich zum Schluß seine Verlobung angeht: Klara,  
die Tochter des Professors Reigner, und Dr. Dolar Bremser,  
Reigner's Kammler, dem als Empfehlung eigentlich nur der  
Dokortitel zur Seite steht und der den ganzen Abend aus jenem  
verdächtigen Zustand kaum herauskommt, für den man in Berlin  
eigens die Bezeichnung „Haarwurzschmerz“ erfunden hat. Ueber-  
haupt bewegen wir uns durchaus nicht in der feinsten und geist-  
reichsten Gesellschaft, obwohl wir es mit zwei Doktoren, einem  
Intendanten, einem Verlags-Buchhändler zu thun haben und sehr  
viel über die Herausgabe eines wissenschaftlichen Werkes und die  
Fontana di Trevi gesprochen wird. Paul Lindau gebraucht das  
dramatische Gerippe eben nur zu dem Zwecke, einige wirrkame  
draßlich-fomische Situationen — wozu namentlich das Wieder-  
sehen der beiden Freunde Reigner und Thiemann gehört — in  
begehrtester Weitschweifigkeit auszuspiinnen und eine Sammlung  
guter und mehr noch schlechter Witze an den Mann zu bringen.  
Ein verbrauchtes Thema ist es, uns vor den Coullissen hinter  
die Coullissen blicken zu lassen, d. h. die Schauspieler als solche  
auf die Bühne zu bringen; auch hat Paul Lindau dieses Thema  
selbst schon mit besserem Erfolge in „Ein Erfolgs“ behandelt. Ob  
Lindau im „Jungbrunnen“ nach der Natur gezeichnet hat, wagen  
wir nicht zu entscheiden; jedenfalls kann diesem Abbilde der Vor-  
wurf der Schmeichelei nicht gemacht werden. Das Publikum  
gewann dem Stücke die beste Seite ab; es lachte über die paar  
gelungenen Situationen und komischen Einfälle und ergab sich  
im Uebrigen mit stiller Resignation in sein Schicksal. Die Auf-  
führung des Stückes machte im Ganzen einen recht günstigen  
Eindruck. Hr. Lange bot als Professor Reigner alle Beweg-  
lichkeit, allen Humor auf, um den Zuschauer durch sein glän-  
zendes Spiel dafür zu entschädigen, was er in seiner Rolle ver-  
misste. Treffliche Leistungen, von theilweise unübersehblicher  
Komik waren ferner der Dr. Bremser des Hrn. v. Hoyer, der  
Wilhelm Thiemann des Hrn. Wassermann und die Victorine  
der Frau Größler. Fr. Jermann sprach die Rolle der  
Friederike in einem fortwährend so einfüßigen, weinerlich-sentimen-  
talischen Tone, wie man seiner nur zu bald satt werden mußte.  
Man hat sich diese Professors-Gattin und gewesene Schauspielerin  
doch wohl etwas feiner, geistig frischer und lebendiger vorzufstellen.  
Die Rolle der Klara wurde von Fr. Jermann nicht ohne  
Anmuth gegeben; gleichwohl kann dieselbe noch mit naiverem,  
vikantem Ausdruck zur Darstellung gelangen. Hr. Fischer  
spielte den Baron von Wiede wohl etwas zu schwerfällig und  
verkräftigt; weder seiner Herkunft noch seiner Thätigkeit nach  
dürfen diesem Manne eine gewisse Eleganz und Geschmeidigkeit  
des Auftretens und Benehmens abgehen.

**Vermischte Nachrichten.**  
— (Richard Wagner.) In Wien lebt eine Dame, welche  
wohl eine der ältesten Bekannten Richard Wagner's ist und als  
Mädchen sowohl Zengin seiner extragananten jugendlichen Kunst-  
bestrebungen, wie auch der Gegenstand seiner ersten Herzens-  
gefühle war. Es ist dies Frau Marie Lehmann, die Mutter  
der Sängerrinnen Klara und Marie Lehmann, die früher selbst  
eine gefeierte Sängerin war und dem Kasseler Hoftheater zu  
dessen Blüthezeit unter Spohr angehört hatte. Um das Jahr  
1830 war sie als Anfängerin nach Leipzig gekommen und durch  
Wagner's Schweltern, die gleichfalls Sängerrinnen waren, mit  
diesem bekannt geworden. Sie ließ sich bei ihren Gesangsstudien  
von dem noch nicht zwanzigjährigen Jüngling auf dem Klavier  
begleiten, der damals wegen seiner excentrischen musikalischen  
Ideen und Tendenzen von den zünftigen Musikern Leipzigs sehr  
geringschätzig behandelt wurde. Richard faßte zu der jungen  
Sängerin eine schwärmerische Neigung, die aber nicht erwidert  
wurde, woran hauptsächlich die damals sehr verbitterte und me-  
lanchoische Gemüthsstimmung des jungen Meisters Schuld trug.  
Beide blieben aber fortan in stetem freundschaftlichem Verkehr.  
Frau Lehmann gehörte, nachdem sie sich von der Bühne zurück-  
gezogen hatte, als treffliche Gartenspielerin längere Zeit dem  
Orchester des deutschen Landes-Theaters in Prag an, und in dieser  
Stellung vermittelte sie die Aufführung des „Lohengrin“ und  
„Lohengrin“ in Prag um die Mitte der fünfziger Jahre. Prag war  
nach Weimar eine der ersten Städte, wo die beiden Opern aufgeführt

worden sind und Wagner einen großen Kreis von Verehrern und  
Anhängern gewonnen hat. Er hat den werthvollen Dienst, den ihm  
Frau Lehmann durch ihre Vermittlung geleistet, stets dankbar an-  
erkannt. Sie war es auch, welche ihm über den Erfolg seiner  
Werke nach Zürich Bericht erstattete und ihn auf die großartige  
Leistung der Frau Dufmann (damals Fräulein Mayer) als Elsa  
aufmerksam gemacht hatte. Als Wagner dann zu Beginn der  
siebziger Jahre die Bayreuther Aufführungen vorbereiten be-  
gann, wendete er sich wieder an seine alte Freundin, wegen der  
Mitwirkung ihrer ausgezeichneten Schülerrinnen, nämlich ihrer  
beiden Töchter, von denen Fräulein Marie Lehmann sich schon 1872  
bei der Aufführung der Neunten Symphonie zur Feier der Grund-  
steinlegung des Bayreuther Theaters betheiligte. ... Eine Re-  
miniscenz aus den Bayreuther Tagen des Vorjahren erinnert  
uns, daß Wagner's Leiden schon von längerer Zeit her datiren.  
Neben Frau Materna war bekanntlich Hr. Scaria einer der we-  
nigen Wiener Künstler, auf welche Wagner große Stücke hielt  
und denen er auch als Mensch in hohem Maße zugethan war.  
Hr. Scaria verkehrte während und nach den Bayreuther Fest-  
tagen sehr viel im Hause des Meisters, woselbst der treffliche  
Sänger zu den stets gerne gesehenen Gästen zählte. Kurz nach  
der „Parsifal“-Aufführung in Bayreuth war der genannte Sänger  
von dem Meister in den Vormittagsstunden zu sich gebeten wor-  
den. Hr. Scaria leistete der Einladung Folge und wurde in das  
Arbeitszimmer Wagner's geführt. Kaum noch hatte der Sänger  
Platz genommen, als plötzlich Wagner in furchtbaren Krämpfen  
verfiel. Mehr Minuten lang kämpfte der nach ihm ringende  
Mann, dessen Angesicht eine weichenblaue Färbung angenommen  
hatte, mit dem Tode. Die rasch herbeigeeilten Angehörigen und  
Schnapper, der treue Diener und Barbier Wagner's brachten  
alle gebotenen Hilfsmittel verzweifelnd in Anwendung; der Zustand  
des Meisters verschlimmerte sich zusehends. Endlich als die Um-  
gebung verzweifelt den Kopf verlor, sprang Wagner vom Sofa  
auf und lief im Zimmer umher. „Gott sei Dank!“ rief er, „dies-  
mal bin ich davongekommen!“ ... Wie der Wiener „Presse“ von  
verlässlicher Seite mitgetheilt wird, ist die momentane Lage der  
Familie Richard Wagner's keine günstige. Wohl waren in der  
letzten Zeit große Geldbeträge für den Meister flüssig geworden,  
so z. B. das Brüsseler Tantiemenhonorar für die „Parsifal“-Auf-  
führung von Seite des Direktors Angelo Neumann mit 51,000 M.,  
sowie ein Betrag von 180,000 M., für welchen Wagner das all-  
einige Verlagsrecht des „Parsifal“ (Partitur und Ausgabe ic.)  
dem Buchhändler Schott verkaufte. Allein die genussam be-  
kannte Lebensweise des Meisters, sowie die kostbaren Samm-  
lungen, welche er in Wien anlegte und fortwährend bereicherte,  
verschlangen diese Summen bis auf geringfügige Reste. Solcher-  
art befinden sich die Hinterlassenen Wagner's momentan in einer  
wenig erfreulichen Situation.

Die Zukunft der Wittve und des Sohnes Wagner's scheint  
dagegen durch die ihnen in Oesterreich auf zehn Jahre, in Deutsch-  
land auf dreißig Jahre hinaus legal aufzunehmenden Tantiemen-  
bezüge vollkommen gesichert. Vom Wiener Hof-Operntheater  
bezog Wagner durchschnittlich an jährlichen Tantiemen etwas  
über 8000 fl.; mit den Etragnissen der übrigen Theater Deutsch-  
lands beträgt die aus den Tantiemen zu gewärtigende Haupt-  
summe, welche den Wagner'schen Erben jährlich zufallen wird,  
ungefähr 60,000 Mark. Zu dieser bedeutenden Rente käme nun  
noch das Stammkapital von mindestens 500,000 Mark zu schla-  
gen, welches der „Parsifal“ repräsentirt. Ob aber Frau Cosima  
Wagner sich entschließen wird, dieses letzte Werk des Meisters  
den Bühnen Deutschlands zu überlassen oder es ausschließlich  
dem durch den Tod Wagner's seines mächtigsten Pfeilers be-  
raubten Bayreuther Theater gewissermaßen als Wagner's Ver-  
mächtniß zuzuwenden, läßt sich vorderhand selbstverständlich nicht  
einmal vermuthen. Jedenfalls dürfte „Parsifal“ sehr bald der  
Mittelpunkt eines heftigen Konkurrenzkrieges werden.

**Vom Büchertische.**  
Rheinische Gartenschrist. Hauptorgan des Verbands  
rheinischer Gartenbau-Vereine. Herausgegeben vom Gartenbau-  
Verein für das Großherzogthum Baden. Redigirt von Dr. E.  
Weinling, Karlsruhe. Expedition E. W. Morrell'sche Hofbuch-  
druckerei, Schwezingen. Seit 1. Januar d. J. erscheint diese be-  
kannte und verbreitete Monatschrift für Gartenbau in einem  
neuen, hübscheren Gewande; Druck und Papier sind besser und  
jedes Heft gieren eine Anzahl trefflicher Abbildungen. Die näch-  
sten Hefte werden besonders lehrreiche Aufsätze über den selb-  
mäßigen Anbau der Gemüße enthalten, um dieser Art des An-  
baues in Baden größere Verbreitung als bisher zu verschaffen.  
Der jährliche Preis der „Rhein. Gartenschrist“ für 8 Hefen und  
2 Doppelhefte ist nur 3 M., so daß deren Anschaffung jedem  
Interessenten erleichtert ist.

**Handel und Verkehr.**  
**Handelsberichte.**  
Badische Bank. Abschluß für 1882. Gewinn im Disconto-  
verkehr M. 760,612 (1881 M. 678,669), an Lombard M. 44,704  
(1881 M. 43,894), auf Effekten M. 3413 (1881 M. 4408),  
Zinsen und Provisionen in laufender Rechnung M. 14,936 (1881  
M. 16,855), Depostengebühr M. 9646, Eingang auf früher  
abgeschriebene Forderungen M. 677 ic.; gesammter Gewinn zu-  
sätzlich M. 3938 (1881 M. 3764) aus dem Vorjahre M. 839,001  
gegen M. 757,038 in 1881. Davon gehen ab Steuern M. 33,456  
(1881 M. 33,995), Spenden M. 101,673 (1881 M. 96,658), Zinsen  
für Baardepotiten M. 5118 (1881 M. 7988), Notensteuer M. 306.  
Es bleiben M. 698,446 gegen M. 618,896 in 1881. Davon  
sollen 6 1/2 Proz. Dividende vertheilt werden. Dies erfordert  
M. 570,000, während für 1881 nur 5 1/2 Proz., für 1880 5 1/2  
Proz. Dividende ausbezahlt wurden. Der Mehrgewinn gegen  
das Vorjahr resultirt nahezu vollständig aus dem Mehreingange  
aus Disconten. Ende 1882 hatte die Bank M. 15.53 Mill. Noten  
in Umlauf gegen M. 15.46 Mill. Ende 1881. An Metall und

Reichsaffen-Scheinen waren M. 5.33 Mill. vorhanden gleich 34.3  
Proz. (Ende 1881 35.3 Proz.). Außerdem waren etwa 1 1/2 Proz.  
in Noten anderer Banken vorräthig. Die Bank hatte M. 18.65  
Mill. in Wechseln, M. 0.33 Mill. in Lombardausständen, M. 43,800  
in Effekten, M. 1.1 Mill. in Debitoren, endlich Brandgrundstücke  
und Mobilien für M. 300,000 (1881 M. 294,000). Das Aktien-  
kapital beträgt M. 9 Mill.; der Reservefond von M. 1,422,066  
sowie aus dem 1882er Gewinn M. 57,901 an, so daß dieselbe  
alldann M. 1,479,988 oder rund 16.44 Proz. des Aktienkapitals  
betragen wird.  
Köln, 16. Febr. Weizen loco hiesiger 19.50, loco fremder  
20.50, per März 19.60, per Mai 20. — Roggen loco hiesiger  
14.50, per März 14.30, per Mai 14.50. Rüböl loco mit Faß  
39.50, per Mai 39.40. Hafer loco 14. —  
Bremen, 16. Febr. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stan-  
dard white loco 7.35, per März 7.35, per April 7.45, per März  
7.65, per Aug.-Dez. 8.30. Rüböl. — Wochenablieferungen 2495  
Barrels. American. Schweinefchmalz Wilcox (nicht verzollt) 58.  
Paris, 16. Febr. Rüböl per Febr. 107.70, per März 108.50,

per Mai-Aug. 101.20, per Sept.-Dez. 83. — Spiritus per Febr.  
50.50, per Sept.-Dez. 52. — Ruder, weißer, disp. Nr. 8,  
per Febr. 58.10, per Mai-Aug. 60.20. — Weizl, 9 Markten, per  
Febr. 60.20, per März 60.70, per März-Juni 61. — per Mai-  
Aug. 61.50. — Weizen per Febr. 26.60, per März 26.70, per  
März-Juni 27.20, per Mai-Aug. 28.20. — Roggen per Febr.  
15.70, per März 16.20, per März-Juni 16.50, per Mai-Aug.  
17.20. — Wetter: —  
Antwerpen, 16. Febr. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.)  
Stimmung: ruhig. Raffinirt. Type weiß, disp. 19.  
New-York, 15. Febr. (Schlußhefte.) Petroleum in New-  
York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 4.35, Roher Winter-  
weizen 1.24, Mais (old mixed) —, Havanna-Ruder —, Kaffee,  
Rio good fair 9, Schmalz (Wilcox) 11 1/2, Speck 10, Ge-  
treidefracht nach Liverpool 6 1/2.  
Baumwoll-Zufuhr 21,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien  
2000 B., dto. nach dem Continent 5000 B.  
Verantwortlicher Redakteur: F. Keller in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 16. Februar 1883

Staatspapiere.	4 in Wt. 100 1/2	4 Borsalberger fl. 85	4 Rhein. Fr. Hbb. Lhr. 100 117 1/2	Dufant 9.52-57
Baden 9 1/2 Obligat. fl. 101	Span. 4 Ausl. Rente 61 1/2	4 Gonthard-III Ser. fr. 103 1/2	3 Oldenburger 40 121 1/2	Dollars in Gold 4.19-22
4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 Schweiz. Central 95 1/2	4 Dett. v. 1864 fl. 250 112 1/2	20 fr. St. 16.21-24
Bayern 4 Obligat. M. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 Süd-Pomb. Prior. fr. 101 1/2	5 v. 1880 500 120 1/2	Russ. Imperials 16.72-76
Deutsche Reichsbank M. 102	4 in Wt. 101 1/2	4 Süd-Pomb. Prior. fr. 101 1/2	4 Raab-Grager Lhr. 100 93	Sovereigns 20.85-40
Preuss. 4 1/2 in Wt. 103 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 Def. Staatsb. Prior. fl. 105 1/2	4 AnverzeilicheKoofer. Stüd.	Städte-Obligationen, —
4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	3 Ita. I-VIII E. fr. 77 1/2	4 Badische fl. 35-Poole 230. —	Industrie-Aktien.
4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	3 Libor. Lit. C. Din. D2. 56 1/2	4 Braunsch. Lhr. 20-Poole 99.70	4 Karlsruher-Dbl. v. 1879 100 1/2
4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	3 Poscan. Central fr. 89 1/2	4 Def. fl. 100-Poole v. 1864 323.40	4 1/2 Barmbeimer Dbl. —
4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 Def. Kreditloose fl. 100	4 1/2 Barmbeimer 100 1/2
4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 von 1868 319.40	4 Baden-Baden 101 1/2
4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 Ungar. Staatsloose fl. 100 224. —	4 Heilberg Obligat. 99 1/2
4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 Ansbacher fl. 7-Poole 32.40	4 Freiburg Obligat. 100 1/2
4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 Augsburger fl. 7-Poole 27. —	4 Ranthaner Obligat. —
4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 Freiburger fr. 16-Poole 28. —	4 Stuttgarter Spinnerei a. B. —
4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 Rahländer fr. 10-Poole 13.90	4 Karlsruhe Maschinen, dto. —
4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 Preiminger fl. 7-Poole 27.60	4 Bad. Huderfabr., ohne B. 139
4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 Schwed. Lhr. 10-Poole 60.20	4 27. Deursl. Phön. 20 1/2 173
4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 Wechsel und Sorten.	4 1/2 Hypoth. Bank 50 1/2
4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 Paris kurz fr. 100 81.10	4 bei. —
4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 Wien kurz fl. 100 170.70	4 Reichsbank Discout. 4 1/2
4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 Amsterdam kurz fl. 100 169.15	4 Frankf. Bank Discout. 4 1/2
4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 in Wt. 101 1/2	4 London kurz 1 Pf. St. 20.44	4 Tendenz: sehr fest.

**I. 949. Bruchsal. Bekanntmachung.**

Die Verlosung von Schulverschreibungen der israel. Gemeinde in Bruchsal betreffend.  
Die dritte öffentliche Verlosung von Schulverschreibungen der israel. Gemeinde in Bruchsal (Synagogenbau-Anleihe vom Jahr 1880) wird  
**Montag den 5. März d. J.,**  
**Nachmittags 3 Uhr,**  
in unserem Geschäftszimmer stattfinden.  
Bruchsal, den 15. Februar 1883.  
Der Synagogenrath,  
Ferdinand Köster.

Die allein sicheren und billigsten Vorkehrungen gegen

**Diebe**

gewähren meine electricischen Diebessicherungen; unsichtbar überall anzubringen, Anlage von Jedermann leicht zu bewerkstelligen:  
Preis pro Stück 2 Mark 50 Pfg.  
Leitungsdrath pro Meter 4 Pfg.  
Element pr. St. M. 3,60 Pf.  
Alarm-Glocke „ M. 6,00 Pf.  
ganze Anlage circa 15 Mark empfiehlt  
**F. G. Selle,**  
Potsdam.

Auch empfehle ich mich bei Anlagen  
electricischer Haustelegraphen  
und bitte Reflectanten wenigstens  
sich meine Beschreibungen mit  
Abbildungen und Preisbuch kommen  
zu lassen, welche ich  
franco  
und gratis bereitwilligst per Post  
versende. S. 784. 2.

**Hausverkauf.**

**I. 934. 2.** Ich beabsichtige, einen  
Theil meines Hauses, in bester Lage  
der Altstadt, vollkommen groß  
genug, um zwei geräumige Käden  
einzurichten, auf dem Ludwigplatz  
stehend, auf welchem wöchentlich  
dreimal Markt und jährlich zweimal  
Messe abgehalten wird, unter  
günstigen Bedingungen zu verkaufen,  
wenn sich noch im Laufe dieses  
Monats ein Liebhaber dafür findet.  
Reflektanten belieben sich zu wenden an  
**C. W. Keller.**

**Kaffee.**

**S. 799. 6.** Wir empfehlen:  
**f. gelben Menado-Kaffee,**  
garantirt rein,  
von feinem Geschmad:  
Päckchen 9 1/2 Pf. Netto Inhalt M. 12.—  
bei Abnahme von 50 Pf. per Pf. M. 1.20  
bei Originalballen ca. 110 Pf. u. Pf. M. 1.19  
frei in's Haus geliefert.  
Gütigen Aufträgen sehen gern entgegen  
Königsfeld **C. W. Just & Co.**  
(Baden). Handlung der Brüdergemeine

**Für Raucher!**

Durch günstigen Abschluss großer  
Pfeiferungen kann ich nachstehende  
Sorten Cigarren als besonders preis-  
werth empfehlen:  
El Marlino, ziemlich groß, pr. Mille  
mittelf. 100 M.  
Palois, leicht, angenehm,  
mittelf. 90 „  
St. Hubertus, kleine Form,  
mittelf. 80 „  
Flor Apollana, mittelf. groß,  
leicht 80 „  
La Isolda, mittelf. gr., mit-  
telf. 70 „  
La Real, kräftig, mittelf. gr.,  
sehr beliebt 70 „  
La Chamotus, kräftig 65 „  
El Volcan, mittelf. kräftig,  
fl. Form 60 „  
El Beso, mittl. Form,  
mittelf. 50 „  
La Augusta, groß Format,  
leicht 45 „  
Probefläschen stehen unter Nachnahme  
zu Diensten.  
**Alfred Sido,**  
Pforzheim.  
I. 817. 4.

**S. 280. 5. A. Streif,**  
Rohes  
**Baumwoll-**  
tuche  
und  
Stuhl-  
tuche  
Piqué,  
Crestone,  
schwarze u.  
farbige  
Sammet  
versendet in  
jedem Maß zu  
Fabrikpreisen.  
Ettlingen.

**Landwirthschaftliche Lehranstalt Hochburg.**

Am 12. März d. J. wird der theoretische und praktische Unterricht im  
Obstbau eröffnet. Aufnahme finden junge Leute, welche das 15. Lebensjahr  
zurückgelegt haben, einen guten Lernwille besitzen und mit den für das  
Berufstudium des Unterrichtes erforderlichen Kenntnissen ausgestattet sind. Die Schüler  
erhalten Kost und Wohnung gegen eine tägliche Vergütung von höchstens  
1 M. 40 Pf. Solchen Schülern, welche sich durch gutes Betragen, gute Fort-  
schritte und praktische Fertigkeiten auszeichnen, können nachstehende Vergünsti-  
gungen eingeräumt werden:  
1. Erlass der Reisekosten von ihrer Heimath nach der Hochburg und zurück;  
2. adäquater oder theilweiser Nachlaß der Verpflegungskosten;  
3. Gewährung einer Arbeitsentschädigung bis zu 70 Pf. für den vollen  
Arbeitstag.  
Bewerber um die unter 1. und 2. genannten Vergünstigungen haben  
Leumunds- und Vermögenszeugnisse vorzulegen.  
Anmeldungen nimmt der Unterrichtsleiter entgegen, welcher über alle begün-  
stigten Anträge gerne Aufschluß geben wird.  
Hochburg, den 3. Februar 1883. S. 955. 2.  
Der Vorstand,  
P. Gsell.

**Darleihen**

in jeder Höhe und gegen erstes und mindestens doppeltes  
Unterpfand in Liegenschaften, und zwar:  
a. kündbare zu einem Zinsfuß von 4 1/2 % bei Be-  
trägen über 5000 M.  
b. in Annuitäten rückzahlbare (unkündbare) zu 5,92 M.  
auf 35 Jahre Tilgungszeit — 6,32 M. auf 30 —  
6,92 M. auf 25 — 7,86 M. auf 20 — 9,48 M.  
auf 15 — 12,80 auf 10 Jahre von je 100 Mark  
Kapital  
gibt die  
Allgemeine Versorgungs-Anstalt in Karlsruhe (Baden).  
S. 740. 3.

Die Firma **Ed. Loeflund** in Stuttgart  
empfeilt ihre Specialitäten:  
**Loeflund's Malz-Extracte.**  
**Malz-Extract, reines,** gegen Husten, Catarrh, Heiser-  
keit, Keuchhusten, Brustleiden.  
**Eisen-Malz-Extract,** gegen Bleichsucht u. Blutarmuth,  
auch bei Kindern zu empfehlen.  
**Kalk-Malz-Extract,** für knochenschwache scrophulöse  
Kinder u. spec. f. Lungenleiden.  
**Chinin-Malz-Extract,** als diät. Kräftigungsmittel für  
Frauen u. Reconvallescenten.  
**Verdauungs-Malz-Extract** (Diastase-Malz-Extract  
mit Pepsin) für Magen-  
leidende, Verdauungsschwache und Fieberkranke.  
**Loeflund's Kinder-Nahrung**  
zur Selbstbereitung künstlicher Muttermilch.  
In allen Apotheken ächt zu haben. Prospecte gratis.

**Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

Directe und regelmässige Postdampfschiffahrt  
zwischen  
**Rotterdam New-York.**  
**Amsterdam New-York.**  
Comfortable Einrichtung.  
Abfahrt  
Nach New-York jeden **Samstag;**  
von New-York jeden **Mittwoch,** S. 430. 7.  
und monatlich einen Extra-Frachtdampfer zwischen Amsterdam und New-York.  
Passagepreise  
1. Cajüte Mk. 335; — 2. Cajüte Mk. 250; — Zwischendeck Mk. 90.  
Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage ertheilt  
die **Direction in Rotterdam,** sowie  
die General-Agenten: **Rabus & Stoll, Conrad Herold und Mich.**  
**Wirsching in Mannheim; W. Gutekunst und Bruno Kossmann,**  
Ludwigsplatz 61 in Karlsruhe. Manuscript Nr. 6079.

**Burk's Arznei-Weine.**  
Präparirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881,  
Porto Alegre 1881.  
Analyrirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ.  
Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart.  
— Von vielen Aerzten empfohlen. —  
In Flaschen à ca. 100, 250 und 700 Gramm.  
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.  
**Burk's Pepsin-Wein.** (Pepsin-Essenz) Verdauungs-Flüssigkeit.  
Dienlich bei schwachem oder verdoehnem Magen, Sodbrennen, Versauerung,  
bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc.  
In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4. 50.  
**Burk's China-Malvasier.**  
Mit edlen Weinen bereitetes Appetit  
erregendes, allgemein kräftigendes,  
nerventöndendes und Blut bildendes  
diätetische Präparat von hohem,  
stets gleichem und garantirtem Ge-  
halt an den wirksamsten Bestand-  
theilen der Chinurinde (Chinin etc.)  
mit ohne Zugabe von Eisen.  
Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-  
Wein u. s. w. und besuche die Schutzmarke, sowie die jeder  
Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

**Bremen.**  
**NORDEUTSCHER LLOYD**  
**Amerika.**  
Die Dampfschiffe des Norddeutschen  
Lloyd in Bremen fahren regelmässig  
Mittwochs und Sonntags nach  
**Amerika.**  
Passagierverträge schließen ab:  
Die Agenten des  
**Norddeutschen Lloyd**  
**Gottfried Drollinger, Karlsruhe,**  
**Jacob Drollinger II., Knielingen.**  
S. 831. 5.

**LOFODINISCHER**  
**LEBERTHRAN**  
SARDEMANN in EMMERICH  
in seiner Güte u. Wirksamkeit  
erprobt u. seit Jahren im In- u.  
Auslande ärztlich empfohlen.  
Nur echt in Originalflaschen à 1 M.  
und à 65 Pfg.  
Derselbe eisenhaltig à M. 1. 40  
in Karlsruhe bei **Carl Halscher,**  
Hoflieferant; in Bruchsal bei **Carl**  
**Franz.**

**Wienversteigerung.**

**Donnerstag**  
den 1. März,  
Vormitt. 11 1/2  
Uhr, läßt Frei-  
herr Baron Zorn  
v. Bulach in Durbach bei Offen-  
burg  
**500 Hektoliter**  
selbstgeogene Weine, als: Rothe,  
Kleener, Klingelberger und Ge-  
mischte verschiedener Jahrgänge  
öffentlich versteigern.  
Offenburg, 15. Februar 1883.  
**Kaver Pflumayer.**

**Nutzholzversteigerung.**

Die Stadtgemeinde Offenburg läßt  
**Montag den 26. Februar d. J.,**  
**Dienstag den 27. Februar,**  
**Mittwoch den 28. Februar und**  
**Donnerstag den 1. März d. J.,**  
jeweils Vormittags 9 Uhr begin-  
nend, bei der Waldbütte in Schlag 10  
öffentlich versteigern:  
18 Stück Eichen I. Klasse,  
124 „ „ II. „  
231 „ „ III. „  
18 „ „ IV. „  
925 „ Eichenstämme,  
270 „ Eichenstangen,  
40 „ Birken,  
104 „ Erlen,  
5 „ Ulmen,  
1 „ Hainbuche.  
Bemerk wird, daß sämtliche Eichen  
am Montag dem 26. d. M. zur Ver-  
steigerung kommen.  
Offenburg, den 11. Februar 1883.  
Gemeinderath.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**I. 940. 2. Nr. 3453.** Freiburg i. B.  
Die Ehefrau des Moriz Weil sen.,  
Sofie, geb. Weil zu Freiburg, vertre-  
ten durch die Anwälte D. Mayer und  
Sinauer hier, klagt gegen ihren Ehe-  
mann, zur Zeit flüchtig, anlässlich des  
Konkursverfahrens, auf Vermögensab-  
sonderung, mit dem Antrage, sie für  
berechtigt zu erklären, ihr Vermögen  
von demjenigen ihres Ehemannes abzu-  
sondern, und ladet denselben zur Er-  
klärung hierüber vor das Großherzog-  
liche Amtsgericht zu Freiburg auf  
Samstag den 24. März 1883,  
Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung  
wird dieser Auszug der Klage bekannt  
gemacht.  
Freiburg i. B., den 13. Februar 1883.  
Dirler, Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.

**I. 963. 1. Nr. 3561.** Freiburg i. B.  
Die Ehefrau des Kaufmanns Julius  
Koser, Louise, geb. Kemmer zu Frei-  
burg — vertreten durch Rechtsanwalt  
Schilling dafelbst, klagt gegen ihren  
Ehemann, zur Zeit an unbekanntem  
Orten, anlässlich der Eröffnung des  
Konkursverfahrens über das Vermögen  
des letzteren mit dem Antrage, sie für  
berechtigt zu erklären, ihr Vermögen  
von demjenigen ihres Ehemannes ab-  
zusondern, und ladet den Beklagten zur  
Erklärung hierüber vor das Großher-  
zogliche Amtsgericht zu Freiburg auf  
Mittwoch, den 28. März 1883,  
Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-  
lung wird dieser Auszug der Klage be-  
kannt gemacht.  
Freiburg i. B., den 14. Februar 1883.  
Dirler, Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.

**ASTHMA**  
**Indische Cigarretten**  
mit Canabis indica-Pflanz  
von GRIMMALT & Cie.  
Apotheker in Paris.  
Durch Einathmen des Rauches  
der Canabis indica-Cigarretten  
verschwinden die heftigsten Asthma-  
anfälle, Krampfschmerzen, Geiser-  
keit, Gesichtsschmerz, Schlaf-  
losigkeit und wird die Hals-  
schwindel, sowie alle Beschwerden  
der Athmungswege bekämpft.  
Jede Cigarrette trägt die Unter-  
schrift Grimault & Cie. und jede  
Schachtel den Stempel der französi-  
schen Regierung.  
Niederlage in allen größeren  
Apotheken.

zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung  
wird dieser Auszug der Klage bekannt  
gemacht.  
Waldbhut, den 30. Januar 1883.  
Giesler,  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Landgerichts.

**I. 943. 2. Nr. 1069.** Emmendingen.  
Dem Großh. Amtsgericht Emmendingen  
wurde folgendes Aufgebot erlassen:  
Heinrich Gutjahr Ehefrau, Wilhelm-  
mine, geborne Vogel von Sezan, befißt  
auf Gemartung Kollmarsreute fol-  
gende Liegenschaft: Lagerbuch Nr. 774.  
15 Ar 6 Meter Wiesen auf dem Geh-  
ren, neben Andreas Bühler und Wil-  
helm Sezauer. Die Genannte kann  
keinen Erwerbstitel nachweisen und hat  
das Aufgebotsverfahren beantragt. Es  
werden daher alle Diejenigen, welche  
an die beschriebene Liegenschaft in den  
Grund- u. Pfandbüchern zu Kollmars-  
reute nicht eingetragen und auch sonst  
nicht bekannte dingliche oder auf einem  
Stammguts- od. Familiengutsverband  
beruhende Rechte zu haben glauben, auf-  
gefordert, solche spätestens in dem vor  
Großh. Amtsgericht Emmendingen am  
Freitag, 6. April 1883, Vormit-  
tags 9 Uhr, stattfindenden Termine  
anzumelden, widrigenfalls die nicht an-  
gemeldeten Ansprüche für erloschen er-  
klärt würden. Emmendingen, 14. Fe-  
bruar 1883. Der Gerichtsschreiber des  
Großh. Amtsgerichts: Jäger.

**I. 960. Nr. 1534.** Wolfach. Ueber  
das Vermögen des Bierbrauers Gustav  
Stelker zum Schützen in Wolfach  
wird, da derselbe hierauf den Antrag  
gestellt und seine Ueberschuldung glaub-  
haft gemacht hat, heute am 13. Fe-  
bruar 1883, Vormittags 11 Uhr, das  
Konkursverfahren eröffnet.  
Der Herr Waisenrichter Keef in  
Wolfach wird zum Konkursverwalter  
ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
6. März 1883 bei dem Gerichte anzu-  
melden.  
Es wird zur Beschlußfassung über  
die Wahl eines anderen Verwalters,  
sowie über die Bestellung eines Gläu-  
bigerausschusses und eintretenden Falls  
über die in § 120 der Konkursordnung  
bezeichneten Gegenstände — auf  
Dienstag, den 13. März 1883,  
Vormittags 11 Uhr  
— und zur Prüfung der angemeldeten  
Forderungen auf  
gleichen Tag und Stunde  
— vor dem unterzeichneten Gerichte  
Termin anberaunt.  
Allen Personen, welche eine zur Kon-  
kursmasse gehörige Sache in Besitz  
haben oder zur Konkursmasse etwas  
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts  
an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen  
oder zu leisten, auch die Verpflichtung  
auferlegt, von dem Besitze der Sache  
und von den Forderungen, für welche  
sie aus der Sache absonderte Befriedi-  
gung in Anspruch nehmen, dem Kon-  
kursverwalter bis zum 6. März 1883  
Anzeige zu machen.  
Wolfach, den 13. Februar 1883.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber  
Saffig.

**I. 961. Nr. 1561.** Wolfach. Ueber  
das Vermögen des Weinbändlers Es-  
mund Dörner in Wolfach wird, da  
derselbe hierauf den Antrag gestellt und  
seine Ueberschuldung glaubhaft gemacht  
hat, heute am 14. Februar 1883, Nach-  
mittags 4 Uhr, das Konkursverfahren  
eröffnet.  
Der Herr Waisenrichter Keef in  
Wolfach wird zum Konkursverwalter  
ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
13. März 1883 bei dem Gerichte anzu-  
melden.  
Es wird zur Beschlußfassung über die  
Wahl eines andern Verwalters, sowie  
über die Bestellung eines Gläubigeraus-  
schusses und eintretenden Falls über die  
in § 120 der Konkursordnung bezeich-  
neten Gegenstände auf  
Dienstag den 20. März 1883,  
Vormittags 8 1/2 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten For-  
derungen auf  
gleichen Tag und Stunde  
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin  
anberaunt.  
Allen Personen, welche eine zur Kon-  
kursmasse gehörige Sache in Besitz haben  
oder zur Konkursmasse etwas schuldig  
sind, wird aufgegeben, nichts an den  
Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder  
zu leisten, auch die Verpflichtung auf-  
erlegt, von dem Besitze der Sache und  
von den Forderungen, für welche sie aus  
der Sache absonderte Befriedigung in  
Anspruch nehmen, dem Konkursverwal-  
ter bis zum 13. März 1883 Anzeige zu  
machen.  
Wolfach, den 14. Februar 1883.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Saffig.

**I. 951. Nr. 2274.** Rastatt. Ueber  
das Vermögen des Bierbrauers  
Josef Dornung, jung, in Gaggenau,  
wird heute am 15. Februar 1883,  
Nachmittags 3 Uhr, das Konkurs-  
verfahren eröffnet.  
Der Geschäftsführer J. Müller in  
Rastatt wird zum Konkursverwalter  
ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
10. März 1883 bei dem Gerichte anzu-

zumelden.  
Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraus- schusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeich- neten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
Samstag den 17. März 1883,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gerichte Ter- min anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Kon- kursmasse gehörige Sache in Besitz ha- ben oder zur Konkursmasse etwas schul- dig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auf- erlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedi- gung in Anspruch nehmen, dem Kon- kursverwalter bis zum 10. März 1883 Anzeige zu machen.  
Rastatt, den 15. Februar 1883.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Schmidt.

L. 954. Nr. 6973. Heidelberg.  
Ueber das Vermögen des Kaufmanns J. Kastenberg in Heidelberg wird heute am 15. Februar 1883, Nachmit- tags 3 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Herr Baifrichter J. C. Winter hier wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 28. März 1883 bei dem Gr. Amtsgerichte anzumelden.  
Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraus- schusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeich- neten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
Mittwoch den 4. April 1883,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gerichte — Zim- mer Nr. 2 — Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Kon- kursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schul- dig sind, wird aufgegeben, nichts an andere als den Konkursverwalter zu verabfol- gen oder zu leisten, auch die Verpflicht- ung auferlegt, von dem Besitze der Sache und den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedi- gung in Anspruch nehmen, dem Kon- kursverwalter bis zum 28. März 1883 Anzeige zu erstatten.  
Heidelberg, den 15. Februar 1883.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Fabian.

L. 953. Nr. 1789. Bonndorf. In dem Konkursverfahren über das Ver- mögen des Josef Schmid von Schwam- ningen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf  
Donnerstag den 15. März 1883,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hieselbst anberaumt.  
Bonndorf, den 13. Februar 1883.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.  
Kohler.

L. 877. 2. Nr. 1523. Donaueschingen.  
Konrad Bieder von Mundels- ningen wird seit dem Jahre 1869 ver- misst und hat über 4 Jahre keine Nach- richt von sich gegeben. Es ist deshalb das Verschollenheitsverfahren durch Gr. Amtsgericht darüber gegen ihn eingeleitet und wird derselbe aufgefordert, innerhalb Jahresfrist Nachricht von sich an dasselbe zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen beim Mangel ge- setzlicher Erben der Großh. General- staatskasse in fürsorglichen Besitz über- wiesen würde.  
Donaueschingen, 7. Februar 1883.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Willi.

Erbeinweisungen.  
L. 887. 3. Nr. 945. Emmendingen.  
Die Witwe des am 5. Dezember 1882 gestorb. Ritters Friedrich Willaredt, Elisabeth, geborne Blum von Malter- dingen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Etwaige Einsprüche hiegegen sind spätestens bis Montag, 7. Mai 1883, vor Großh. Amtsgericht Emmendingen zu erheben, widrigenfalls dem Gesuche entsprochen würde.  
Emmendingen, 9. Febr. 1883.  
Der Gerichtsschreiber Großh. Amts- gerichts: Jäger.

L. 846. 3. Nr. 1092. St. Blasien.  
Robert Tisch von Luchsle, Gemeinde Schlageten, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner Mutter, Fidel Behringer Wb., Marie, geb. Tisch von Luchsle, gebeten.  
Diesem Gesuchen wird entsprochen werden, wenn nicht ein näher Berech- tigter binnen 2 Monaten Einsprache erhebt.  
St. Blasien, den 8. Februar 1883.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Schneider.

L. 849. 3. Nr. 762. Pahr. Die Witwe des Steinbauers Abraham Jakob Wagnner, Karoline, geb. Peltler von Pahr, hat den Antrag gestellt, sie in

Besitz u. Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes einzulegen.  
Diesem Antrage wird entsprochen, wenn nicht in dem auf  
Samstag den 10. März 1883,  
Vormittags 9 Uhr,  
bestimmten Termin Einsprache dagegen erhoben wird.  
Pahr, den 1. Februar 1883.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Egler.

L. 850. 3. Nr. 886. Pahr. Die Witwe des Schreiners Andreas Heim- burger-Pähle von Wittenweier, Chri- stine, geb. Geith, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diesem Antrage wird entsprochen, sofern nicht bis in dem auf  
Samstag den 10. März 1883,  
Vormittags 9 Uhr,  
bestimmten Termin Einsprache dagegen erhoben wird.  
Pahr, den 1. Februar 1883.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Egler.

Erbeinweisungen.  
L. 899. Nr. 1. Haslach. Gottfried Bollmer von Bollenbach, ist zur Erb- schaft seines Vaters, Josef Bollmer, Landwirths von Bollenbach, berufen, sein Aufenthaltsort aber nicht bekannt. Der- selbe wird aufgefordert, sich zur Em- pfangnahme der Erbschaft binnen 3 Monaten hier zu melden, widrigenfalls folche den übrigen Erben zugeweiht würde.  
Haslach, den 8. Februar 1883.  
Großh. bad. Notar.  
K. F. Sevin.

Zwangsvollstreckungen.  
L. 823. Mühlburg.  
Nichterlicher Verfü- gung zufolge werden die nachverzeichneten Liegenschaften der Schreiner Daniel Dahn Witwe, Katharina, geb. Körner, von Mühlburg Freitag, den 9. März d. J. Vor- mittags 1/9 Uhr, in dem Rathhause dahier einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen an das höchste Gebot, unabhängig vom Schätzungs- preise:  
P. B. Nr. 171.  
15 Ar 30 Meter Hofraße und Hausgarten mit einem zweistöckigen Wohnhaus mit ge- wölbtem Keller, freistehender Werkstätte, Seitenbau mit Wohnung, Backstube, Schwein- ställen u. Schopf, an der Rhein- straße, Haus Nr. 207, gelegen, neben Maurermeister Friedrich Widmer Witwe und Bierbrauer Emil Frank Ehefrau, Anschlag . 20,000 M.  
Zwanzigtausend Mark.  
Nachricht hiervon erhält der Unter- pfandsgläubiger, Holzschläger Schuh- macher, oder dessen Rechtsnachfolger von Karlsruhe, deren Aufenthalt un- bekannt ist, mit dem Anfragen:  
a. daß der Gläubiger seine Forde- rung an Kapital, Zinsen und Kosten spätestens bis zur Ver- steigerungstermin anzumelden habe, damit solche bei Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden kann,  
b. daß nach § 79 des bad. C.-G. zu den R. J. G. die auf den Grund der Verweisung getriebene Zah- lung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Liegenschaften von der Unter- pfandslast befreit werden,  
c. daß der vom Zuschlagstote an zu verzinsende Steigerungserlös vom Steigerer baar zu bezahlen ist,  
d. daß etwaige Einwendungen gegen diese und die weiter entworfenen, der Steigerung zu Grunde zu legenden Bedingungen spätestens neun Tage vor der Versteigerung bei Gr. Amtsgericht Karlsruhe vorzubringen sind (§§ 60 u. 91 des bad. C.-G. zu den R. J. G.),  
e. daß jedem Gläubiger auf sein Ver- langen und auf seine Kosten Ab- schrift der Bedingungen mitge- theilt werde (§ 39 B. D.).  
Mühlburg, den 9. Februar 1883.  
Großh. bad. Notar  
als Vollstreckungsbeamter:  
Mathos.

L. 940. Eppingen.  
Steigerungs- Ankündigung.  
In Folge richterlicher Verfügung werden dem Schuhmacher August Leh- ner in Haisersweier (Württemberg) die nachverzeichneten, auf der Gemarung Sulzfeld befindlichen Liegenschaften am Montag dem 19. März 1883, Nachmittags 11 Uhr, im Rathhause zu Sulzfeld öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zu- schlag erfolgt, wenn der Schätzungs- preis oder mehr geboten wird.  
Beschreibung der Liegenschaften:  
a. Gbfl. Nr. 6862: 7 Ar 7 Mtr. Weinberg im Eichelberg, taxirt . 60  
b. Gbfl. Nr. 4316: 8 Ar 66 Mtr. Acker im Teufelsgrund, taxirt . 90  
Summa . 150  
Einhundertfünfzig Mark.

Gläubiger Jakob Reff, Buchbinder von Sulzfeld, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, erhält hievon Nachrich- mit der Aufforderung, spätestens am Versteigerungstermin den Betrag seiner Forderung anzumelden, und mit dem Anfragen, daß die auf Grund der Ver- weisung getriebene Zahlung des Stei- gerungspreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Liegenschaften von der Unterpfandslast befreit werden.  
Eppingen, den 13. Februar 1883.  
Großh. Notar  
Schäfer.

Strafrechtspflege.  
Ladungen.  
L. 962. 2. Nr. 1324. Rehl.  
Karl Heilig von Rippenheim und Anton Schmel von Reibshaus, beide zuletzt wohnhaft in Rehl, werden beschuldigt, als beurlaubte Re- servisten ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. — Uebertretung gegen § 360 St. G. B.  
Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Samstag den 14. April 1883, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Rehl zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St. G. B. von dem Königl. Landwehr- bezirks-Kommando zu Offenbach aus- gestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Rehl, den 13. Februar 1883.  
Heberle,  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.

L. 942. 3. Nr. 4482. Mannheim.  
1. Der 26 J. alte Schneider Joseph Trauer s von Philippsburg,  
2. der 28 J. alte Bierbrauer Fried- rich Julius Wellenreuther von hier,  
3. der 27 Jahre alte Sattler Karl Vogt von Dergampfen,  
4. der 28 Jahre alte Schreiner Valen- tin Bell in von Langenbrücken,  
5. der 24 Jahre alte Schlosser Georg Schelling von hier und  
6. der 24 Jahre alte Schneider Leon- hard Friedrich Windisch von Eichelbach, sämmtliche zuletzt hier, werden beschul- digt, als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. — Uebertretung gegen § 360 St. G. B.  
Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts Mannheim auf Mittwoch den 4. April 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht zu Mann- heim zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer- den dieselben auf Grund der nach § 472 Abs. 2 der St. G. B. von dem Königl. Landwehrbezirks Kommando Heidelberg ausgestellten Erklärungen vom 12. Jan- uar 1883 verurtheilt werden.  
Mannheim, den 31. Januar 1883.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Sto M.

L. 927. 3. Nr. 5004. Mannheim.  
Der 26 J. alte ledige Zimmermann Wil- helm Friedr. Christian Friedrichs II, von Eutin, zuletzt in Mannheim, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein und ohne von der bevorstehenden Aus- wanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. — Uebertretung gegen § 360 St. G. B.  
Dieselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts Mannheim auf Mittwoch den 4. April 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zu Mannheim zur Hauptverhandlung ge- laden.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §§ 470, 471, 472 der St. G. B. von dem Königl. Landwehrbezirks Kommando Ravens- burg ausgestellten Erklärung vom 20. Januar 1883 verurtheilt werden.  
Mannheim, den 5. Februar 1883.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Stoll.

L. 941. 3. Nr. 5254. Mannheim.  
1. Der 24 Jahre alte Bierbrauer Alfred Bödler von Heilbronn,  
2. der 26 Jahre alte Landwirth Vincenz Rupp von Asamstadt,  
3. der 26 Jahre alte Kaufmann Heinrich Daniel Müller hier,  
4. der 26 Jahre alte Schlosser Kon- rad Freck hier,  
5. der 27 Jahre alte Flaschner Wil- helm Ludwig Adam v. Loffenau,  
6. der 26 Jahre alte Maurer Jakob Pfeffer von Stetten,  
7. der 29 Jahre alte Eigarrenmacher Johann Kallner von Heidenheim,  
8. der 21 Jahre alte Bäcker Anton Grech von Heilbronn, sämmtliche zuletzt hier, werden beschul- digt, und zwar die unter Ziffer 1 bis 7 genannten als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein und der unter Ziffer 8 genannte als Etsjahresreserve I. Klasse ausgewandert zu sein, ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde An- zeige erstattet zu haben.  
Uebertretung gegen § 360 St. G. B.  
Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts Mannheim auf Mittwoch den 4. April 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zu Mannheim zur Hauptverhandlung ge- laden.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-

den dieselben auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 der St. G. B. von dem Königl. Landwehrbezirks Kommando Heidelberg ausgestellten Erklärungen vom 30. Dezember 1882 verurtheilt werden.  
Mannheim, den 7. Februar 1883.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Stoll.

L. 923. 3. Nr. 2041. Rastatt. Der 37 Jahre alte ledige Schuhmacher Johann Otto von Rungenbühl (Kreis Neustadt, Oberschlesien), zuletzt wohn- haft in Rastatt, wird beschuldigt, als Beurlaubter der Landwehr ohne Erlaub- nis ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Dieselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Freitag den 6. April 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großherzogl. Schöffengericht Rastatt zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Rastatt ausgestellten Erklärung verurtheilt wer- den.  
Rastatt, den 12. Februar 1883.  
Schmidt,  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.

Verm. Bekanntmachungen.  
L. 967. 1. Pforzheim.  
I. Steigerungs-Ankün- digung.  
Die Erben und Rechts- nachfolger des verstorbenen Bierbrauermeisters Wilhelm Weinmann von Ludwigsburg lassen durch den Un- terzeichneten der Erbtheilung wegen nachbeschriebenes Wohnhaus sammt Zu- gehör in Neustadt-Brüdingen am Montag, den 26. Februar 1883, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathhause einer öffentlichen Versteigerung aus- setzen, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder auch darüber geboten wird.  
Ein dreistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Knie- stoff und Dachwohnung nebst einem dreistöckigen Hinterge- bäude mit Wohnung und Stall an der Friedrichstraße, neben Karl Schner, Bäcker, und Michael Schmittall, taxirt zu 25,000 M.  
Die Steigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Metzgerstr. Nr. 12 hier, eingesehen werden.  
Pforzheim, den 8. Februar 1883.  
Der Großh. bad. Notar:  
Damm.

L. 975. 1. Karlsruhe.  
Submission.  
Zur Vergebung der Lieferung von ca. 600 Paarschalen, 200 Pfaffava- beken und 400 Besenstiele an den Mindestfordernden ist Termin auf  
Donnerstag, den 1. März d. J., Vormittags 10 Uhr in unserem Bureau anberaumt, wofelbst Lieferungs-Bedingungen einzu- sehen sind.  
Offerten müssen die Angabe enthalten, daß Submittent die Bedingungen ein- gesehen, und sind versiegelt, mit be- dingungsgemäßer Aufschrift versehen, vor dem Termin kostenfrei hierher ein- zulegen. Gleichzeitig mit der Offerte sind Probedeilen, genau nach der in den Bedingungen gegebenen Beschreibung gefertigt, kostenfrei vorzulegen.  
Karlsruhe, den 17. Februar 1883.  
Königliche Garnison-Verwaltung.

L. 929. 2. Nr. 866. Mannheim.  
Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.  
Das Versehen des sogenannten Verlei- herer Schuppens von dem Central- güterbahnhof in Mannheim nach dem Fruchtbahnhof hieselbst soll im Sub- missionswege vergeben werden und sind die bezüglich Arbeiten zu 3744 M. veranschlagt.  
Lufttragende Bewerber wollen ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Samstag den 24. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Unter- zeichneten einreichen, wofelbst auch bis zu gedachtem Zeitpunkt der Bauplan, der Kostenvoranschlag und die Ueber- nahmsbedingungen zur Einsichtnahme aufliegen.  
Mannheim, den 12. Februar 1883.  
Großh. Bezirks-Bahnbeamter.

Nuß- und Brennholz- Versteigerung.  
L. 970. 1. Nr. 125. In den Do- minialwaldungen der Gr. Bezirksforstei Rothenfels werden mit Bewilligung einer unverzinslichen Borgefrist bis 1. November l. J. versteigert:  
I. Im Rathhause in Rothenfels, jeweils Morgens 9 Uhr,  
Freitag, den 23. d. M., a. Nugholz aus den Distrikten I Eichelberg, Abth. I. 1. 5. 6. 9. 10.

15. u. II Malberg, Abth. II, 9. 12. 23: 10 Eichen III. u. IV. Kl., 21 Birken, 9 Rothbuchen, 2 Lärchenstämme II. Kl., 27 dito III. u. IV. Kl., 19 Forlen- stämme IV. u. V. Kl., 6 Lärchenflöße II. Kl., 8 dito III. u. IV. Kl., 16 For- lenflöße III. u. IV. Kl., 40 Maziens- Buchen- und Eichenstangen, 1 Ster Maziensstammholz u. 3 Ster Sperr- bengel (3 m lang).  
b. Brennholz aus Abth. I 6: 327 Ster Buchen- und 12 Ster Eichen- Scheit, 378 Ster Buchen- und 66 Ster Eichen- und Birkenstammholz; 6613- buchene und 550 gemischte Oberholz- wellen.  
Samstag, den 24. d. M., aus Distr. I Eichelberg, Abth. 9. 10. 11 u. Abth. II 1 (Großwald): 595 Ster Buchenscheit, 373 Ster Buchen- und 66 Ster Eichen- u. Birkenstammholz; 7075 buchene Oberholzwellen.  
Montag, den 26. d. M., aus Distr. I Eichelberg, Abth. 21 (Rü- belwägen) u. Distr. II Malberg, Abth. 9. 12 u. 23: 15 buchene Bagnerstangen, 215 Ster Buchenscheit- und 254 Ster Buchenstammholz, 8875 buchene und ge- mischte Durchforstungs- und 4300 buchene Oberholzwellen.  
II. Im Rathhause in Michelbach, Nachmittags halb 2 Uhr, Mittwoch, den 28. d. M., aus Distr. III Bruberg, Abth. I. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10: 4 Eichen IV. Kl., 5 Rothbuchen, 81 Laumenstämme IV. u. V. Kl., 130 Tannenflöße I, II. u. III. Kl., 41 Gerüststangen I. Kl. und 6 dito II. Kl., 205 Ster Buchen- und 13 Eichen- und 29 Ster Nadelstamm- 41 Ster Buchen-, 16 Ster Eichen- u. 135 Ster Nadelstammholz, 1900 buchene und eichene Oberholz-, 1300 forlene und eichene Durchforstungs- und 360 for- lene und eichene Dürchholzwellen.  
Die Waldhüter Greif und Schott- müller in Rothenfels und Kraft und Wief in Michelbach zeigen auf Ver- langen das Holz vor.

Verpachtung eines weißen Sandsteinbruches.  
L. 971. Nr. 126. Die Großh. Bezirksforstei Rothenfels in Rastatt ver- pachtet in öffentlicher Versteigerung Freitag, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im „Däsen“ in Rothenfels, den seit vielen Jahren von den Herren J. u. B. Velzer betriebenen, in der Domänenwaldtheilung Riebelberg be- findlichen weißen Sandsteinbruch auf weitere 6 Jahre.  
Die Verpachtungsbedingungen können zu jeder Zeit auf dem Geschäftszimmer der Großh. Bezirksforstei eingesehen werden. Den Steinbruch zeigt auf Verlangen Waldhüter Kraft in Michel- bach vor.

L. 965. Ueberlingen.  
Bekanntmachung.  
Die Lagerbücher der Gemartungen Illmensee, Krumbach u. Lichtenegg sind aufgestellt und werden mit Ermäch- tigung des Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues gemäß Art. 12 der Allerhöchstdenkwürdigen Verordnung vom 26. Mai 1857 vom Montag dem 19. d. Mts. an auf die Dauer von 2 Monaten zur Einsicht der befristeten Grundeigen- thümer in dem Rathszimmer zu Illmen- see aufgelegt.  
Etwaige Einwendungen gegen die eingetragenen Beschreibungen der Lie- genschaften und ihrer Rechtsbeschaffen- heit sind innerhalb der gegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schrift- lich vorzubringen.  
Ueberlingen, den 15. Februar 1883.  
Der Bezirksbeamter:  
J. Fuhrmann.

L. 945. 2. Baden.  
Bekanntmachung.  
Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne und der Lagerbücher von den nachverzeichneten Gemartungen ist mit Genehmigung des Großh. Ober- direktion des Wasser- u. Straßenbaues Tagfahrt für Otterdorf auf Montag den 12. l. M. von Morg. 1/9 Uhr an, für Pitterdorf auf Mittwoch den 14. l. M., von Morg. 9 Uhr an, und für Steinmannern auf Freitag den 16. l. M., von Morg. 1/9 Uhr an in die betr. Rathszimmer anberaumt. Die Verzeichnisse über die Veränderun- gen im Grundeigentum sind in den betr. Rathshäusern zur Einsicht der Grundeigentümer aufgelegt. Etwaige Ein- wendungen gegen die beabsichtigten Ein- träge können vor der Tagfahrt bei dem betr. Gemeinderath oder in der Tag- fahrt bei dem Unterzeichneten vorge- bracht werden.  
Die Grundeigentümer werden aufgefor- dert, nach vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung des Großh. Finanz- ministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Messungen u. Sand- riefen über etwaige Veränderungen in ihrem Grundeigentum an dem betr. Ge- meinderath abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben ange- führten Verordnung auf Kosten der betr. Grundeigentümer beigebracht werden müssen.  
Baden, den 15. Februar 1883.  
Der Bezirksbeamter:  
F. Baumann.